

Die Pyramide $g = (27 \cdot 2 \cdot 11)$ wurde an 5 Kristallen beobachtet. Von den 4 oberen Begrenzungsflächen waren stets zwei gegenüberliegende bedeutend größer ausgebildet und gaben im Goniometer deutliche, scharfe Spaltbilder. Die beiden andern bildeten nur schmale Streifen, ihre Spaltbilder waren weniger scharf. Die Messungen und Berechnungen stimmen jedoch gut miteinander überein.

Die Fläche $d = \infty P \frac{1}{4}$ wurde fünfmal an 3 Kristallen beobachtet, φ dreimal an 1 Kristall. Beide sind sehr schmal wie alle Prismen der brachydiagonalen Reihe. Sie bewirken, wenn sie gleichzeitig auftreten, eine Rundung der Prismenkanten.

Das Doma $i = \frac{5}{2} P \infty (50^2)$ wurde nur einmal als Abstumpfung der vorderen Polkante der Pyramide $r = (10 \cdot 1 \cdot 4) \frac{5}{2} P \overline{10}$ beobachtet. Die Fläche lieferte aber ein gutes Signal und die Übereinstimmung von Messung und Berechnung ist befriedigend.

Die gewöhnliche Ausbildungsweise der Kristalle ist folgende: In der Prismenzone ist vorherrschend $h = \infty P \overline{2} (210)$, untergeordnet treten eins oder mehrere der angegebenen Brachyprismen auf. Die Endigung bildet die Pyramide $g = (27 \cdot 2 \cdot 11) \frac{2}{1} P \frac{2}{2} \frac{7}{7}$, die an ihrer Spitze durch die stets nur sehr klein ausgebildeten Flächen der Formen $p = (111) P$, $s = (212) P \overline{2}$ und $y = 3 P \infty$ abgestumpft wird.

Mineralogisches Institut der Universität Münster i. W. 1916.

Bemerkungen zur Nomenklatur der Gattung *Scaphites* PARK.

Von C. Diener (Wien).

Daß viele unserer Ammonitengattungen polyphyletisch sind, ist eine seit langer Zeit bekannte Tatsache. Wiederholt ist der Versuch gemacht worden, solche polyphyletische Gattungen in monophyletische Elemente aufzulösen, soweit dies die Natur des fossilen Materials gestattet. Einen derartigen Versuch hat J. NOWAK¹ im Jahre 1911 für die Scaphiten der polnischen Kreide durchgeführt. In einer kürzlich erschienenen Arbeit² hat derselbe Forscher diesen Versuch auf die amerikanischen Scaphiten ausgedehnt. Seine sorgfältigen Untersuchungen über die stratigraphische Verbreitung der einzelnen Gruppen von *Scaphites* haben zu interessanten Ergebnissen geführt. Dagegen kann ich mich mit der von NOWAK vorgeschlagenen Benennung jener Gruppen keineswegs einverstanden erklären, da dieselbe mit den auf den internationalen

¹ J. NOWAK, Untersuchungen über die Cephalopoden der oberen Kreide in Polen. II. Die Scaphiten. Bull. Acad. d. sciences. sér. B. p. 550. Cracovie, 1911.

² J. NOWAK, Zur Bedeutung von *Scaphites* für die Gliederung der Oberkreide. Verhandlg. k. k. geol. Reichsanst. Wien 1916. p. 55.

zoologischen und geologischen Kongressen festgestellten Regeln der wissenschaftlichen Nomenklatur nicht in Einklang zu bringen sind.

NOWAK ist auf Grund seiner Untersuchungen zu der Überzeugung gelangt, daß in der Gattung *Scaphites* PARKINSON in dem bisher üblichen Umfang drei Formenkreise von verschiedener Herkunft vertreten seien, von denen die eine, wie schon NEUMAYR gezeigt hat, sich auf *Holcostephanus*, die zweite auf *Acanthoceras*, die dritte auf *Hoplites* zurückführen läßt. Diese Abstammungsverhältnisse werden in den drei neuen Namen *Holcoscaphites*, *Acanthoscaphites* und *Hoploscaphites* zum Ausdruck gebracht. Für NOWAK handelt es sich um die Aufstellung von drei neuen, voneinander unabhängigen Gattungen, wie das aus dem folgenden Satze seiner letzten Arbeit (l. c. p. 57) klar hervorgeht: „In mehreren der . . . Formenkreise sind Scaphitenformen vertreten, die wenigstens drei verschiedenen Gattungen (*Holco-*, *Acantho-*, *Hoploscaphites*) angehören, deren Entwicklung voneinander unabhängig vor sich geht und deren gemeinsame Betrachtung, abgesehen von der konvergenten Form der Wohnkammer, keine weiteren Schlüsse erlaubt als die, welche dem ganzen Ammonitenstamme gemeinsam sind. Zu diesem Schluß muß jeder kommen, der mit der neueren Scaphitenliteratur in Berührung gekommen ist.“

Durch die Neubenennung der drei Abteilungen, in die NOWAK das alte Genus *Scaphites* auflöst, wird der Name *Scaphites* überhaupt hinfällig. Diese Konsequenz des Vorschlages der Errichtung der drei neuen Genera *Holcoscaphites*, *Acanthoscaphites* und *Hoploscaphites* an Stelle des alten Genus *Scaphites* ist jedoch unvereinbar mit den für die zoologische (und demgemäß auch für die paläontologische) Nomenklatur geltenden Prioritätsregeln. Der Name *Scaphites* muß einer der drei von NOWAK unterschiedenen Abteilungen unbedingt erhalten bleiben. Man beachte als einen analogen Fall die Auflösung der ursprünglich zu weit gefaßten Gattung *Ceratites* in eine Reihe von selbständigen Gattungen und Untergattungen. Gleichwohl wird der Name *Ceratites* s. s. dem *Ceratites nodosus* und seinen nächsten Verwandten stets verbleiben müssen. Da sich der Name *Scaphites*, den PARKINSON im Jahre 1811 aufgestellt hat, zunächst auf eine Spezies bezieht, die heute als *S. aequalis* Sow. bekannt ist, so haftet nach den allgemein als gültig anerkannten Nomenklaturregeln die Bezeichnung *Scaphites* an dieser Art und kann ihr unter keinen Umständen entzogen werden. Der Terminus *Scaphites* ist mithin, wenn man sich der von NOWAK befürworteten Auflösung des Genus *Scaphites* s. l. anschließt, auf jene Scaphiten zu beschränken, die sich um *S. aequalis* gruppieren, bzw. auf *Holcoscaphites* NOWAK. Denn der Name *Scaphites* darf wohl in seinem Geltungsbereich eingeschränkt, nicht aber vollständig unterdrückt werden. Aber auch wenn man den Terminus *Scaphites* nur als einen den Bezeichnungen *Holcoscaphites*, *Acanthoscaphites* und

Hoploscaphites übergeordneten Sammelnamen bestehen lassen wollte, so dürfte derselbe doch zum mindesten für *Scaphites aequalis* durch keinen anderen ersetzt werden. Es muß daher die Unterabteilung, in die *S. aequalis* fällt, stets den Namen *Scaphites* (ohne eine einschränkende Nebenbezeichnung) tragen, weil diese Art den bleibenden Typus des Genus *Scaphites* darstellt, welche Fassung immer man diesem Genus zu geben für gut finden mag.

Einer der drei neuen von NOWAK vorgeschlagenen Namen ist daher im Sinne des unanfechtbaren Prioritätsrechtes durch den Namen *Scaphites* s. r. zu ersetzen. Von diesem Schicksal wird naturgemäß der Name jener Gruppe betroffen, welcher *S. aequalis*, der ursprüngliche und bleibende Typus der Gattung *Scaphites*, angehört.

NOWAK hat in seiner letzten Arbeit die Zugehörigkeit einer ganzen Reihe von amerikanischen Formen, wie *S. Nicolleti*, *S. Conradi*, *S. mandanensis*, *S. abyssinus*, *S. Cheyennensis*, zur europäischen Gruppe des *S. constrictus-tenuistriatus* nachgewiesen. Diese letztere Gruppe bildet für ihn den Typus der neuen Gattung *Hoploscaphites*. Für die amerikanischen Vertreter der genannten Gruppe aber existiert bereits seit 1876 eine besondere subgenerische Bezeichnung, *Discoscaphites*, die MEEK¹ speziell für die beiden Sektionen des *Scaphites Conradi* MORT. und *S. Cheyennensis* OWEN eingeführt hat. Die Untergattung *Discoscaphites* in der Fassung MEEK's umfaßt alle von NOWAK namhaft gemachten amerikanischen Repräsentanten der europäischen *constrictus-tenuistriatus* Gruppe. Daß MEEK bei der Aufstellung von *Discoscaphites* von ganz anderen Gesichtspunkten ausgegangen ist als NOWAK bei der Aufstellung des, wie sich nunmehr herausstellt, ganz gleichwertigen Genus *Hoploscaphites*, berechtigt durchaus nicht zu einer Verwerfung des älteren Namens. Daß die Abtrennung der *Conradi-Cheyennensis*-Gruppe von *Scaphites* s. s. berechtigt ist, kann keinem Zweifel unterliegen. Dieser Nachweis genügt für die Aufrechterhaltung des Namens *Discoscaphites*, mag man den Gründen, die MEEK für die Errichtung seines neuen Subgenus angab, zustimmen oder nicht. Wenn NOWAK diese Gründe ablehnen sollte — ich möchte ihm in diesem Punkte keineswegs widersprechen —, so ist es sein gutes Recht, die Bezeichnung *Discoscaphites* MEEK mit dem Zusatz emend. NOWAK zu versehen, aber eine Streichung des Namens *Discoscaphites* zugunsten des viel später aufgestellten *Hoploscaphites* ist nicht gestattet. Sobald die Übereinstimmung der amerikanischen *Conradi-Cheyennensis*-Gruppe mit der europäischen *constrictus-tenuistriatus*-Gruppe erwiesen erscheint, muß vielmehr die jüngere Bezeichnung *Hoploscaphites* ver-

¹ F. D. MEEK, A report on the invertebrate cretaceous and tertiary fossils of the upper Missouri country. HAYDEN's Report of the U. S. Geol. Surv. Territories. 9. Washington 1876. p. 415.

schwinden und die ältere, nämlich *Discoscaphites*, auch auf die europäischen Formen Anwendung finden.

Von den drei neuen Gattungsnamen, die NOWAK vorschlägt, kann also nur der Name *Acanthoscaphites* für die Formengruppe des *Scaphites tridens-trinodosus* in Kraft bleiben, da für diese keine ältere Bezeichnung vorliegt, die nach den Prioritätsregeln den Vorzug verdienen würde¹. Dagegen ist der Name *Holcoscaphites* durch *Scaphites* s. s., der Name *Hoploscaphites* durch *Discoscaphites* zu ersetzen².

Auch in der vollständigen Verwerfung des von YABE³ vorgeschlagenen Namens *Yezoites* für einige Scaphiten aus Japan und Oregon mit sehr hohen Internsätteln kann ich NOWAK nicht ohne Vorbehalt beipflichten. Typische Formen von *Yezoites* wie *Scaphites plenus* oder *S. puerculus* zeigen Eigentümlichkeiten, die immerhin zu einer Abtrennung von *Scaphites* s. s. berechtigen könnten. Die Tatsache, daß YABE bei der Abtrennung seiner neuen Gattung oder Untergattung *Yezoites* ein ganz anderes Merkmal in den Vordergrund gestellt hat als NOWAK bei der Auflösung des Genus *Scaphites* s. l., hat mit der Nomenklaturfrage nichts zu tun. Auch wenn NOWAK's Behauptung, daß hohe Internsättel bei phyletisch verschiedenen Gruppen vorkommen können — was ja von vorneherein nicht unwahrscheinlich ist —, durch Beobachtungen als zutreffend erwiesen wäre, so würde ein solcher Nachweis noch immer keinen hinreichenden Grund gegen die Bezeichnung einer bestimmten, durch hohe Internsättel gekennzeichneten Gruppe von *Scaphites* mit einem besonderen Namen (*Yezoites*) abgeben. Zum mindesten für *Scaphites puerculus* und *S. plenus* könnte meiner Ansicht nach *Yezoites* als subgenerische Bezeichnung auch weiterhin in Verwendung bleiben.

¹ Auf die von HYATT ohne jede Begründung aufgestellten Gattungsnamen *Anascaphites* und *Jahnites* braucht selbstverständlich keine Rücksicht genommen zu werden.

² Obwohl ich weit davon entfernt bin, in der schrankenlosen Anwendung des Prioritätsprinzips ein Arcanum gegen alle nomenklatorischen Schwierigkeiten erblicken zu wollen, glaube ich doch, daß die Verwerfung einer älteren Bezeichnung, deren Typus bekannt und gut definiert worden ist, unter allen Umständen unzulässig erscheint. Gegen die Verwerfung des Namens *Meekoceras* durch NOETLING hat sich mit Recht allgemeiner Widerspruch erhoben. Auch die Einführung der beiden neuen Namen *Cyrtodelphis* und *Acerodelphis* durch ABEL (Denkschr. kais. Akad. d. Wissensch. Wien. 68. 1900. p. 839) ist vom Prioritätsstandpunkt aus nicht zu rechtfertigen. Die von GERVAIS eingeführten Namen *Champsodelphis* und *Schizodelphis* mußten für die Typen dieser beiden Platanistidengattungen beibehalten werden, auch wenn sich die Aufrechterhaltung der beiden Genera im Sinne von GERVAIS als unmöglich erweisen sollte.

³ H. YABE, Die Scaphiten aus der Oberkreide von Hokkaido. Beitr. zur Paläontologie und Geologie Österreich-Ungarns etc. 24. 1910. p. 162.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [1916](#)

Autor(en)/Author(s): Diener Carl (Karl)

Artikel/Article: [Bemerkungen zur Nomenklatur der Gattung Scaphites Park. 525-528](#)